



Lebenshilfe/David Maurer

# Wir begegnen Eltern

Konzeption zum pädagogischen Dialog mit Eltern  
bei der Lebenshilfe Neumarkt e.V.

# Inhaltsverzeichnis

Seite 3 .....	<b>Vorwort</b>
Seite 4 .....	<b>2. Eltern und Mitarbeitende begegnen sich</b>
	2.1. Haltung
	2.2. Rollen der Eltern
Seiten 6-9 .....	<b>3. Dialog mit Eltern</b>
	3.1. Ziele
	3.2. Rechtliche Grundlagen
	3.3. Formen und Methoden
	3.4. Vernetzung
Seiten 10-11 .....	<b>4. Grenzen und Herausforderungen</b>
	4.1. Grenzen
	4.2. Herausforderungen
Seite 12 .....	<b>5. Qualitätssicherung</b>
Seite 12 .....	<b>6. Fazit und Ausblick</b>
Seite 13 .....	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>
Anlagen	
Seiten 14-15 .....	<b>Anlage 1:</b> Elternbeteiligung bei der Lebenshilfe Neumarkt
Seite 16 .....	<b>Anlage 2:</b> Hinweise zum Umgang mit der vorliegenden Konzeption

# 1. Vorwort

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. wurde 1969 als Elterninitiative gegründet. Wir bieten in verschiedenen Bereichen Begleitung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen an.

Als Elterninitiative steht die Lebenshilfe Neumarkt e.V. schon immer in engem Kontakt mit den Eltern der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die wir begleiten. In der Begleitung betrachten wir neben den persönlichen Ressourcen und Stärken vor allem den Kontext, in dem sich eine Person befindet. Der Mensch, der eine Unterstützung braucht und wünscht, sowie sein Umfeld stehen somit im Vordergrund unseres Angebotes.

Aus der Tradition heraus verstehen wir uns als Organisation der Selbsthilfe: Wir sehen Eltern als Experten in eigener Sache, die ihr Wissen weitergeben und Berater für andere sein können. Unser Verständnis bei der Einbindung dieser Peers zeigt sich bis heute auch in der Organisationsstruktur der Lebenshilfe Neumarkt.

In Anlage 1 verdeutlicht eine Tabelle Formen der organisatorischen Beteiligung von Eltern bei der Lebenshilfe Neumarkt.

Wir sehen Eltern als wesentliche Bezugspersonen der Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Menschen an, die wir begleiten. Aus diesen Gründen ist es uns ein Anliegen, eine standardisierte und nachhaltige Zusammenarbeit mit Eltern sicherzustellen.

Mit dieser Konzeption legen wir verbindliche Grundlagen für den pädagogischen Dialog mit Eltern und betreuenden Angehörigen fest.

## 2. Eltern und Mitarbeitende\* begegnen sich

Im pädagogischen Dialog begegnen wir Eltern und betreuenden Angehörigen in verschiedenen Situationen und auf unterschiedliche Art und Weise. Wesentlich ist dabei unsere Haltung den Eltern und betreuenden Angehörigen gegenüber.

### 2.1. Haltung

Der pädagogischen Arbeit liegt ein positives, humanistisches Menschenbild zugrunde, welches auch im Leitbild der Lebenshilfe Neumarkt e.V. verankert ist:

**„Wir arbeiten mit Eltern und gesetzlichen Vertretern partnerschaftlich zusammen.“  
(Leitsatz 5)**

Wir begegnen Eltern und betreuenden Angehörigen

#### **mit Wertschätzung, Verständnis und Achtung:**

Wir berücksichtigen die verschiedenen Lebensentwürfe und Lebenssituationen. Wir begegnen jeder Familie mit der gleichen wohlwollenden, respektvollen und positiven Grundhaltung.

#### **auf Augenhöhe:**

Auch wenn das Wissen über Pädagogik durch eine Ausbildung sehr fundiert ist, sehen wir die Eltern als Partner und Experten für ihre Kinder an, mit denen wir gleichberechtigt zusammenarbeiten.

#### **mit Transparenz und Offenheit:**

Wir wissen um mögliche Konflikte und Herausforderungen, die in einer Eltern-Kind-Beziehung z. B. durch veränderte Rollen oder das Erwachsenwerden entstehen können. Wir versuchen diese Prozesse mit Offenheit und Transparenz langfristig zu begleiten. Es gilt die Wünsche und Bedürfnisse der begleiteten Personen zu respektieren, die sich vielleicht nicht immer mit denen der Eltern decken. In diesem Fall versuchen wir dahingehend zu unterstützen, eine gute Lösung zu finden.

\* Bei der Wortwahl achten wir darauf, dass sich alle Geschlechter angesprochen fühlen können. Wir weisen darauf hin, dass mit „Mitarbeitende“ die Angestellten der gesamten Lebenshilfe Neumarkt e.V. gemeint sind.

Auch unter den Mitarbeitenden der Lebenshilfe Neumarkt e.V. ist uns das Recht auf Wertschätzung, Verständnis und Achtung wichtig. Deswegen legen wir Wert auf die kontinuierliche Bereitstellung von Fachwissen, Unterstützung und Rückhalt durch Führungskräfte, damit eine zufriedenstellende und konstruktive Elternarbeit für alle Beteiligten geleistet werden kann.

Es ist wünschenswert, dass Mitarbeitende bei Problemen und bei Anzeichen von Überforderung zeitnah und offen mit den Leitungen und Fachdiensten kommunizieren, um gemeinsam adäquate Lösungen zu finden.

## 2.2. Rollen der Eltern

In den verschiedenen Lebensphasen ihrer Kinder haben Eltern entsprechende Rollen. Dabei werden sie mit unterschiedlichen Themen konfrontiert.

Lebensphase	Rollen der Eltern	Mögliche Themen (z. B.)
Kindheit und Jugend	Erziehungsberechtigte Erziehungspartner	Auseinandersetzung mit Entwicklung Unterstützungsmöglichkeiten
Erwachsenenalter	Angehörige gesetzliche Vertreter	Loslassen Zukunftsperspektiven rechtliche Regelungen

Eltern können gleichzeitig mehrere Rollen innehaben bzw. können diese nicht immer klar voneinander getrennt werden. Dadurch ist eine behutsame Vorgehensweise in der Zusammenarbeit wichtig.

Die Wichtigkeit und die Intensität der Elternarbeit unterscheiden sich zudem nach den verschiedenen Lebensphasen. Sie hängt somit immer von den Situationen und den beteiligten Personen ab. So zeigt sie sich als sehr vielschichtig.

## 3. Dialog mit Eltern

Elternarbeit umfasst alle geplanten und gezielten Formen der Begegnung, Kooperation und Zusammenarbeit mit Eltern. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Dienstleistungsangebotes der Lebenshilfe Neumarkt e.V.

### 3.1. Ziele

Die Ziele der Elternarbeit lassen sich von Leitsatz 5 des Leitbildes ableiten:

**Wir entwickeln gemeinsame Ziele zur Förderung und Begleitung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.**

Auch das „gemeinsame Ziel“ ist bereits im Leitbild formuliert:

**Wir achten und schätzen jeden Menschen in seiner Würde. Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe und Integration für ein möglichst selbstbestimmtes Leben.**

Die Wünsche, Vorstellungen und Ressourcen der begleiteten Personen sind demnach handlungsleitend. Die Mitarbeitenden der Lebenshilfe Neumarkt e.V. haben die Aufgabe, die Eltern über interne und externe Angebote, die ihnen zur Verfügung stehen, umfassend zu informieren.

Dabei ergeben sich für die Elternarbeit diese Schwerpunkte:

**- Ganzheitlichkeit:**

Der Einbezug des Lebensumfelds und somit der Eltern ist für die Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen ausschlaggebend. Dabei geht es neben der Bildung auch darum, persönliche Zukunftsplanung in allen Lebensbereichen zu begleiten.

**- Personenzentrierung:**

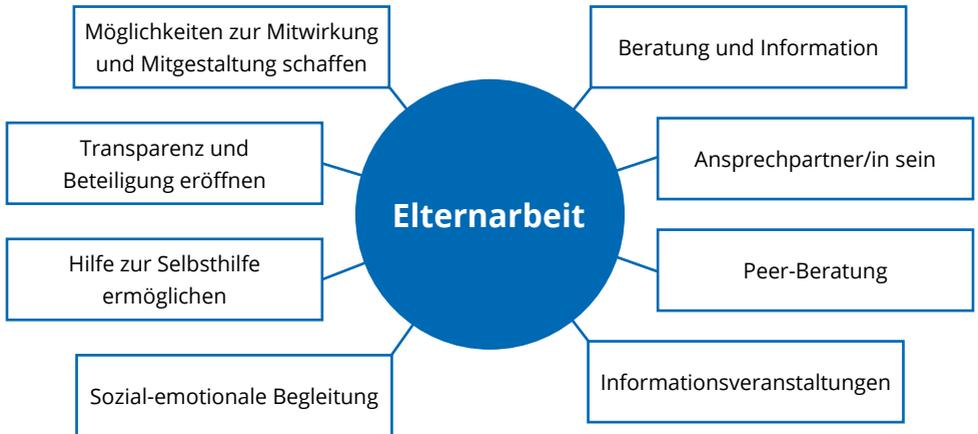
Im Mittelpunkt der Begleitung und Unterstützung stehen die jeweilige Person sowie ihre Kompetenzen und Ressourcen. Eltern können dabei unterstützend mitwirken.

**- Selbstbestimmung / Selbstermächtigung („Empowerment“):**

Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen ihre Wünsche und Bedürfnisse in ihrem sozialen Kontext verwirklichen. Außerdem sollen sie die Möglichkeit haben, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Eltern spielen dabei eine tragende Rolle.

### - Inklusion:

Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sollen an der Gesellschaft ungehindert teilhaben. Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. schafft dazu Möglichkeiten, an denen sich auch die Eltern beteiligen können.



## 3.2. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für die Elternarbeit richten sich in den einzelnen Bereichen nach den jeweiligen Rahmenbedingungen.

Als allgemeingültige Grundlage ist Artikel 6 des Grundgesetzes zu nennen. Darin wird das Recht der Eltern sowie der Familie geschützt.

Im Bereich „Kinder und Jugendliche“ lassen sich rechtliche Vorschriften aus dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII § 22) und aus dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG § 64) entnehmen. Hier ist beispielsweise auch die Pflicht zur Einrichtung eines Elternbeirates geregelt. Weitere rechtliche Grundlagen finden sich in den jeweiligen Rahmenverträgen und Leistungsvereinbarungen.

In den Bereichen „Arbeit“ und „Wohnen“ gibt es keine gesonderten rechtlichen Grundlagen dazu. Das Betreuungsrecht verweist auf § 1901 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs: „Der Betreuer hat die Angelegenheit des Betreuten so zu besorgen, wie es dessen Wohl entspricht. Zum Wohl

des Betreuten gehört auch die Möglichkeit, (...) sein Leben nach seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten.“

Es gibt im Bereich WfbM keine gesetzliche Vorschrift zur Einrichtung eines Elternbeirates. Aus ihrer Tradition heraus verpflichtet sich die Lebenshilfe Neumarkt e. V. selbst dazu.

Der Bereich „Offene Hilfen“ bezieht sich auf ein breites Spektrum an Angeboten und betrifft daher alle Altersstufen. Hier sind die jeweiligen rechtlichen Bestimmungen zu beachten.

Grundsätzlich gelten die Bestimmungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht, die nicht nur extern, sondern auch intern zu befolgen sind.

### 3.3. Formen und Methoden

Innerhalb der Einrichtungen der Lebenshilfe Neumarkt e.V. finden derzeit folgende Formen der Elternarbeit statt:

Auf der Grundlage eines wertschätzenden, gleichberechtigten und transparenten Miteinanders, ist eine sinnvolle Methode die so genannte „personenzentrierte Gesprächsführung“ unter Einbeziehung systemischer Aspekte bei einer ganzheitlichen Sichtweise. Dazu gehört zum einen das Verstehen-Wollen des Gegenübers, zum anderen die Leitung des Gesprächs. Unerlässlich ist die vorherige Klärung des Ziels, welches mit dem Gespräch erreicht werden soll.

Das wichtigste Element einer guten Zusammenarbeit ist eine vertrauensvolle Basis, welche nur

Klientel	Art	Form
Erwachsene und Kinder / Jugendliche	geplant ▶	offenes Beratungsgespräch
		Aufnahmegespräche
		Übergangsgespräche
		Verlaufsgespräche / Entwicklungsgespräche / Berufswegekonferenzen
		Feste und Feiern
		Elternbriefe
		Elternabende
		Elternsprechstunden
		Elternsprechtage

Klientel	Art	Form
Erwachsene und Kinder / Jugendliche	spontan ▶	Tür- und Angelgespräche (persönlich / telefonisch)
	bei Bedarf ▶	Kriseninterventionsgespräche
		Hausbesuche
		Diagnostikgespräche
		Fallbesprechungen
		Beratungsgespräche
		Briefe / Telefonate

behutsam in mehreren Schritten aufgebaut werden kann. Es ist notwendig, das eigene Handeln beständig zu reflektieren und feinfühlig auf die verschiedenen Bedürfnisse verschiedener Eltern einzugehen.

Elternarbeit wird bei der Lebenshilfe Neumarkt e.V. von Fachkräften ausgeführt, die über die nötige Methodenkompetenz verfügen. Darüber hinaus sorgen wir für entsprechende Weiter- und Fortbildungsangebote.

### 3.4. Vernetzung

In der pädagogischen Arbeit ist intensive Netzwerkarbeit unerlässlich. Sie beginnt beim Austausch mit der nächsten Kollegin / dem nächsten Kollegen und reicht bis zur Kooperation mit öffentlichen regionalen und überregionalen Stellen und Partnern. Ziel ist der Ausbau und die Strukturierung der Vernetzung, um vorhandene interne und externe Ressourcen optimal nutzen zu können.

#### - Interne Vernetzung:

Interne Vernetzung bezieht sich sowohl auf die Vernetzung innerhalb einer unserer Einrichtungen, als auch auf die Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen der Lebenshilfe Neumarkt e.V. untereinander. Dadurch können die Eltern bei Übergängen gut begleitet und unterstützt werden. Der Zugang zu einem passenden Angebot wird so erleichtert.

#### - Externe Vernetzung:

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. kooperiert mit vielen externen Partnern in Neumarkt und Umgebung. Diese Kontakte sind wertvoll. Sie müssen stets gepflegt und ausgebaut werden.

# 4. Grenzen und Herausforderungen

## 4.1. Grenzen

Die Grenzen der Elternarbeit können vielfältig sein: fachlich, persönlich oder formell. Grundsätzlich sind sie immer dann erreicht, wenn eine Zusammenarbeit im fachlichen Kontext nicht mehr möglich ist. Das kann z. B. zutreffen, wenn das Wohl der begleiteten Person in Frage gestellt wird oder der Prozess der Begleitung ins Stocken gerät. Auch wenn Rollen sich vermischen, kann es zu Grenzüberschreitungen kommen.

Deshalb sind diese Grundsätze für die Elternarbeit zu beachten:

	Mitarbeitende	Eltern
persönlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit professioneller Distanz begegnen</li> <li>- Privatsphäre der Familien achten und wahren</li> <li>- genau abwägen, welche Informationen notwendig und förderlich für die Kommunikation sind</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Intimsphäre der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen achten</li> <li>- Recht der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen auf ihre eigenen „Geheimnisse“ gewähren</li> </ul>
	Erwachsensein achten	
institutionell	Bestimmungen des Datenschutzes einhalten	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterleitung</li> <li>- Aufgabenbereiche und Leistungsvereinbarungen</li> <li>- zeitliche und personelle Ressourcen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützungsbedarf</li> </ul>

Weitere Grenzen stecken die jeweiligen Leistungsvereinbarungen und Aufgabenbereiche ab. Hier sind vor allem die zeitlichen und personellen Ressourcen zu nennen.

Eltern und Familien, die eine weiterreichende Unterstützung brauchen, welche die Lebenshilfe Neumarkt e.V. nicht leisten kann, werden an entsprechende Stellen weitergeleitet und dorthin begleitet.

Werden aus fachlicher Sicht familiäre Bedingungen beobachtet, die den Schutz der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen nicht sicherstellen, wird an externe Stellen weitervermittelt.

Die persönlichen Grenzen der Mitarbeitenden sind zu schützen. Ihnen sind Möglichkeiten zur Psychohygiene, z. B. Supervision, bereitzustellen.

## 4.2. Herausforderungen

Manchmal werden wir durch Eltern vor besondere Herausforderungen gestellt. Eltern werden von uns als „schwierig“ empfunden. Eltern kommen als Hilfesuchende, Klagende, Vorgeladene, Gäste oder aus anderen Beweggründen. Manche haben keine Bereitschaft zur Zusammenarbeit oder zur Veränderung.

Die Heterogenität der Elternschaft stellt uns ebenfalls vor Herausforderungen. Wir müssen uns auf verschiedene Familienstrukturen, Lebensstile, soziale Lagen und ethnische Zugehörigkeiten einstellen.

Die Mitarbeitenden werden dabei unterstützt: Es braucht den Raum, die Zeit und den Rückhalt von KollegInnen, Fachdiensten und Leitungen, um auch unter diesen Bedingungen zufriedenstellende Elternarbeit leisten zu können. Dafür müssen die vorhandenen Strukturen gesichert, erweitert oder geschaffen werden. Unterstützen können dies die Mitarbeitenden, indem sie die Elternarbeit, die sie leisten, ständig reflektieren, kommunizieren und ihre Bedürfnisse an die zuständigen Gremien weitergeben.

## 5. Qualitätssicherung

Um dauerhaft eine qualitativ hochwertige Elternarbeit leisten zu können, braucht es beständige Reflexion und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Dies soll sowohl Lebenshilfe-intern als auch gemeinsam mit den Eltern geschehen. Umfragen unter den Eltern, Bedarfsabfragen und Gespräche sind dazu ebenso notwendig, wie die Aktualisierung unseres Könnens durch Weiterbildung und Anpassung der Strukturen.

Das Qualitätsmanagement, welches sich stetig in Entwicklung befindet, bietet ebenfalls Strukturen, um eine gleichbleibend hohe Qualität in der Elternarbeit zu gewährleisten.

## 6. Fazit und Ausblick

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. hat ein vielfältiges Angebot für Menschen aller Altersstufen. Jede Einrichtung muss für sich differenzieren und die für sie passenden Strukturen für die Elternarbeit schaffen. Die Basis dafür ist diese Konzeption.

Elternarbeit –in ihrer Vielschichtigkeit– ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Gesamtangebotes. Wir reflektieren, überprüfen und entwickeln unsere Konzepte und Prozesse der Elternarbeit kontinuierlich weiter, um sie an die gesellschaftlichen Veränderungen und an die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sowie ihrer Eltern anzupassen. Gleichzeitig sorgen wir für die fachlichen Ressourcen. Evaluation, Reflexion und Supervision sind dabei unerlässlich.

## Literatur- und Quellenverzeichnis:

Bürgerliches Gesetzbuch

Fischer, K. (2012).

Elternzusammenarbeit: Autonomie achtende Haltung.

Universität Köln: Projektbericht.

Greß, J. (2014).

Recht und Förderung für mein behindertes Kind: Elternratgeber für alle Lebensphasen.

München: Beck-Verlag.

Juul, J. / Helle, J. (2007).

Vom Gehorsam zur Verantwortung: Für eine neue Erziehungskultur.

Weinheim: Beltz-Verlag.

Leitbild der Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Mienert, M. / Vorholz, H. (o. J.).

Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft. [Internet].

Stiftung Bildungspaket Bayern (Hrsg.). (2014).

Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus.

München: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

# Anlage 1: Elternbeteiligung bei der Lebenshilfe Neumarkt

<b>Verein</b>	<p><b>Mitgliedschaft:</b></p> <p>Jede interessierte Person kann Vereinsmitglied werden. Wir werben insbesondere für die Mitgliedschaft von Eltern, Angehörigen und erwachsenen Selbstbetroffenen, welche mit unseren sozialen Dienstleistungen verbunden sind.</p> <p><b>Aufsichtsrat/Präsidium:</b></p> <p>Die Mitglieder des Vereins wählen für jeweils vier Jahre den so genannten Aufsichtsrat/das Präsidium des Vereins. Hier können sich Eltern, Angehörige und Selbstbetroffene in die Entwicklung der Lebenshilfe verantwortlich einbringen. Das Zusammenwirken von Hauptamt (Geschäftsführung/Personal) und Ehrenamt (Aufsichtsrat) regelt die Satzung des Vereins.</p>
<b>Mitarbeit</b>	<p><b>Elternbeiräte:</b></p> <p><b>Elternbeiräte im Kinder- und Jugendbereich</b></p> <p>Elternbeiräte sind wichtige Gremien unserer Angebote im Kinder- und Jugendbereich.</p> <p>Drei Elternbeiratsgremien unterstützen uns hier bei unserer Arbeit:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Elternbeirat des Heilpädagogischen Zentrums der Lebenshilfe</li><li>2. Elternbeirat des Kindergartens Pustebume</li><li>3. Elternbeirat des Waldkindergartens</li></ol> <p><b>Elternbeiräte im Erwachsenenalter</b></p> <p>„Kinder hat man ein Leben lang“- häufig ist dies gerade für Eltern von erwachsenen Kindern mit Behinderung eine zutreffende Aussage.</p> <p>Auch Eltern und Angehörige von Erwachsenen haben ein berechtigtes Interesse an einer hohen Qualität unserer Dienstleistungen.</p> <p>Gemeinsam mit Selbstvertretungsgremien (Werkstatttrat, Frauenbeauftragte) erreichen wir mit dem Elternbeirat unserer Werkstätten eine hohe Qualität unserer Angebote zur beruflichen Rehabilitation.</p> <p>Elternbeiräte sind Bindeglied in der Kommunikation zwischen Elternschaft und Einrichtungsleitungen. Die Mitarbeit im Elternbeirat ist vielfältig und reicht von einer beratenden Funktion bis hin zur Unterstützung bei diversen Veranstaltungen.</p>

Mithilfe	In all unseren Einrichtungen, ambulanten Angeboten und weiteren sozialen Dienstleistungen sind wir auf ehrenamtliche Mithilfe angewiesen. Eltern und Angehörige unterstützen uns beispielsweise bei Festen, bei Gartenarbeiten oder bringen sich über Freizeitangebote in unsere tägliche Arbeit ein.
Selbsthilfe	Selbst organisierte Stammtische oder Ausflüge sind Beispiele für die Bemühungen zahlreicher engagierter Eltern. Dieses Engagement ist gelebte „Lebens-Hilfe“.
Peer Beratung	<p><b>Peer Beratung heißt:</b></p> <p>Menschen mit gemeinsamem oder ähnlichem Erfahrungshintergrund beraten und unterstützen andere Menschen mit ähnlichen oder gemeinsamen Fragestellungen. Der Peer Berater berichtet von seinen eigenen Erfahrungen, kann so Hemmschwellen beim Ratsuchenden ab- und Vertrauen für den weiteren Beratungsprozess aufbauen.</p> <p>Auch Eltern von Menschen mit Behinderungen haben häufig einen ähnlichen oder gemeinsamen Erfahrungshintergrund.</p> <p>Peer Beratung ist jedoch abzugrenzen von einem häufig auch sehr hilfreichen Erfahrungsaustausch.</p> <p>Peer Beratung setzt eine Ausbildung voraus und berücksichtigt Vorgaben aus notwendigen Beratungssettings.</p> <p>Die Lebenshilfe Neumarkt begleitet hier derzeitige fachliche Entwicklungen und entwickelt darauf aufbauend eine eigene Konzeption.</p>

## Anlage 2: Hinweise zum Umgang mit der vorliegenden Konzeption

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. beschreibt mit der vorliegenden Konzeption eine verbindliche Grundhaltung gegenüber Eltern. Die Konzeption gilt als verpflichtender Handlungsleitfaden für das tägliche Handeln aller Mitarbeitenden auf allen Einrichtungsebenen.

Theoretische Rahmenbedingungen, wie sie hier beschrieben wurden, müssen in die Praxis gebracht werden, um diese Haltung abzusichern. Dies wird erreicht durch:

### 1. Verantwortung der Leitung

Geschäfts-, Bereichs-, Abteilungs- und Einrichtungsleitungen sind dazu angehalten die vorliegende Konzeption in ihre Teams zu transportieren. Die jeweiligen Zuständigkeiten zur Einführung sind in den einzelnen Bereichen selbst zu klären. Es empfiehlt sich ausreichend Zeit zur Ersteinführung einzuplanen. Grundsätzlich wünschenswert ist auch immer die kritische Diskussion und stetige Reflexion.

Die vorliegende Konzeption ist immer auch Bestandteil bei der Einarbeitung von neuem Personal.

### 2. Verantwortung auf allen Ebenen

Die beschriebene Grundhaltung ist u. a. auch Basis für kollegialen Austausch. Die Einhaltung der dort beschriebenen Grundsätze ist immer ein wechselseitiger Diskurs über hierarchische Ebenen hinweg.

### 3. Fehler dürfen gemacht werden

Pädagogische Grundhaltungen werden noch erfolgreicher in einer Unternehmenskultur verinnerlicht, in der Fehler gemacht werden dürfen. Die vorliegende Konzeption soll immer wieder zur Hand genommen werden, um das praktische Handeln selbstkritisch überprüfen zu können. Mitarbeitende sollen im Kollegenkreis und mit Leitungen diskutieren, sobald es ihnen schwerfällt, beschriebene Grundsätze einzuhalten.

### 4. Wiedervorlage

Die vorliegende Konzeption wird mindestens zweijährig vom Strategischen Zirkel der Lebenshilfe Neumarkt e. V. auf Aktualisierungsbedarf hin überprüft. Gesammelte Hinweise in den jeweiligen Kleinteams können dort einfließen.







Lebenshilfe Neumarkt e.V.  
Voggenthaler Str. 7  
92318 Neumarkt

Tel. 09181 / 46 79 0  
Fax 09181 / 46 79 68

[info@lebenshilfe-neumarkt.de](mailto:info@lebenshilfe-neumarkt.de)  
[www.lebenshilfe-neumarkt.de](http://www.lebenshilfe-neumarkt.de)

Erstellt vom Arbeitskreis  
„Elternarbeit“  
Stand: 2018-01, 1. Auflage

© 2018 Lebenshilfe Neumarkt e.V.

